

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel



Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

“Lagerfeuer”, das sind

Bernd Weiss (Gitarre/Gesang)

Heiko Wätjen (Kontrabass/Gesang)

Yann Le Roux (Cajon/Gesang)

“Lagerfeuer”, das sind 500 Konzerte, unspielbare Großtaten der Popmusik, reduziert auf ihre in Sperrholz gegossene Essenz, 3-stimmige Gesangsakrobatik, komödiantische Moderationen und halbsbrecherische Bühnenstunts.

Aber “Lagerfeuer”-Liveshows sind mehr als nur Konzerte. Hier wird das Publikum zum vierten Musiker, denn die Gelegenheiten mitzusingen sind zahlreich und ausgedehnt, Hörerwünsche willkommen und Programmabläufe spontan und unberechenbar.

2014 nahm die Band mit Produzent Jon Caffery (Die Toten Hosen, Einstürzende Neubauten uvm.) ihr Debütalbum “Hallo, alles klar?” auf. Darauf enthalten sind 12 Eigenkreationen des Dreiers aus Aachen, stilsicher platziert zwischen Seeed, Reinhard Mey und Die Ärzte, die seitdem nicht nur ihren Weg in die Playlists diverser Radiosender gefunden, sondern auch bei zahlreichen Konzerten für lachende Gesichter auf und vor der Bühne gesorgt haben.

Wer “Lagerfeuer” also bisher verpasst hat, aber wissen will, wie die Schnittmenge der genannten Künstler wohl mit Cajon, Akustikgitarre und Kontrabass klingt, und wie das zu Simon&Garfunkel, Queen und Depeche Mode passt, der kann jetzt einen Blick in den Tourkalender werfen, oder die Band einfach buchen!



Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Lagerfeuer: Unbändige Lust auf Live-Musik ist ihr Markenzeichen

Beliebte Coverband setzt mittlerweile verstärkt auf Songs aus eigener Feder

VON GERD SIMONS

Aachen. „Das Besondere an der Band Lagerfeuer ist, das sie mit ihrer Musik einfach einen in ihren Bann zieht. Man vergisst alles um sich herum und hat eine gute Zeit. Es fühlt sich einfach gut an, ihre Musik nicht nur zu hören, sondern auch zu spüren und zu sehen. Das ist Entertainment pur“, sagt Derya Friedewald, die schon viele Auftritte der extrovertierten Kapelle gesehen hat, stellvertretend für die Fans von Lagerfeuer.

Bei den Konzerten des überregional aktiven und bekannten Power-Trios, bestehend aus Bernd Weiss (Gesang/Akustikgitarre), Heiko Wätjen (Gesang/Kontrabass) und Yann Le Roux (Gesang/Cajon), sind immer Stimmung und gute Laune garantiert. Wenn der flotte Dreier seinen Turbo anwirft, lässt er es richtig krachen. Im Gepäck hat Lagerfeuer bekannte

Hits aus den letzten vierzig Jahren, die, auf das Nötigste reduziert, im Unplugged-Gewand wiederbelebt und reproduziert werden. „Wir haben damals eine kleine mobile Kneipenkapelle gegründet, die ohne großen Materialaufwand auskommt. Dass sich Lagerfeuer so verselbstständigt und so gut den Fans ankommt, daran haben wir nicht im Traum gedacht“, erzählt „Bassmann“ Heiko Wätjen. „Uns kommt natürlich zugute, das Bernd, Jan und ich musikalische Brüder im Geiste sind.“

Die Lust auf Live-Musik ist bei den Dreien, die seit 2005 gemeinsam musizieren, ungebrochen. Und sie füllen ihren eigenen Slogan „Lagerfeuer – da brennt die Hütte“ immer wieder neu mit Leben. „Bei uns steht das Bühnenerlebnis im Vordergrund, wenn wir das Publikum auf unsere

Reise mitnehmen“, erläutert Gitarrist Bernd Weiss. Als Gründe für den Erfolg gibt er die vielen Auftritte an – von Wohnzimmerkonzerten bis zum September Special mit mehr als 3000 Zuschauern. Hinzu kommt die Nähe zu Publikum, die Spielfreude und der Spaß

„Bei uns steht ganz klar das Bühnenerlebnis im Vordergrund.“

BERND WEISS, GITARRIST DER BAND „LAGERFEUER“

bei den Auftritten. „Wir ergänzen uns als Musiker und mit unseren altersbedingt unterschiedlichen musikalischen Geschmäckern, die wir locker unter einen Hut bringen“, schmunzelt Weiss.

Neben ihrem Schwerpunkt Cover-Musik streuen Lagerfeuer verstärkt Stücke aus eigener Feder ein. „Diese Songs sind bei unseren Auftritten gesetzt, viele Fans warten förmlich darauf“, sagt Heiko Wätjen. Fünf eigene Titel stehen bereits. „Wenn wir zehn bis zwölf Lieder geschrieben und live erprobt haben, könnte ich mir vorstellen, auch mal eine Lagerfeuer-CD veröffentlichen“, blickt der 31-jährige Profimusiker in die Zukunft. Einer CD mit gecoverten Songs erteilt er eine Absage. „Das macht keinen Sinn, das Live-Feeling kann man nur schwer bis gar nicht auf CD konservieren.“ Live erleben kann man Lagerfeuer demnächst am 1. Oktober im Dancing Berks in Würselen, am 5. Oktober im Aachener Jakobshof und am 15. Oktober im Restaurant „Brander Stier“.



Lassen es live richtig krachen: Bernd Weiss, Yann Le Roux und Heiko Wätjen, auf den Bühnen der Region besser bekannt als „Lagerfeuer“.

Weitere Infos im Internet:
www.lagerfeuer-musik.de

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

STOLBERG



Sportlich
Grundschulen setzen
Bewegung ▶ Seite

Seite 9 - Nummer 139



Bernd Weiss (v.l.) Yann Le Roux und Helko Wätjen von „Lagerfeuer“ begeisterten das Publikum im Festzelt und boten das absolute Highlight des Abends.

Fotos: H. Eisenmenger

„Lagerfeuer“ stiehlt Madonna die Show

Während der britische Top-Act eher enttäuscht, begeistert die Cover-Band aus Aachen mehr als 1000 Zuschauer bei der Oldie-Night

VON HEIKE EISENMENGER

Stolberg-Breitig. Yann Le Roux ist Schlagzeuger. Und zwar ein exzellenter. Bei der Oldie-Night im Breitinger Festzelt begeisterte der Franzose in Reihen der Band „Lagerfeuer“ die weit über 1000 Besucher mit seinem grandiosen Rhythmusgefühl. Die Oldie-Night bildete traditionell den Auftakt der Sommerkirmes der St. Sebastianus-Schützen, die am gestrigen Abend zu Ende gegangen ist.

Neben Le Roux, seinen Bandkollegen Bernd Weiss und Helko Wätjen traten an der Stefanstraße auch „For Example“ und die Formation „Madonna Vogue“ auf. Die Madonna-Cover-Band aus Großbritannien war ursprünglich als Höhepunkt des abendfüllenden Livekonzertes angekündigt worden. Tatsächlich aber entpuppte sich „Lagerfeuer“ als der „Knaller“. Vielleicht kam das Trio so gut und authentisch rüber, weil es stets mit minimalistischer Ausstattung ins Rampenlicht tritt. Drummer Le Roux beispielsweise hat nur seine Kistentrommel, auf der er sitzend spielt. Das Instrument sieht nicht nur wie eine Holzkiste aus, es ist im Grunde auch eine, daher auch der Name „Bass-Cajón“ (Spanisch



Vom Original doch eher weit entfernt: „Madonna Vogue“ wusste im Breitnig nicht uneingeschränkt zu überzeugen.

für „Holzkiste“). Der Cajón hat keine Fell- oder Folienbespannung, sondern Holzplatten. „Wenn ich nur fünf Minuten mit der Intensivität, mit der Yann seine Trommel bearbeitet, spielen würde, wären meine Hände blutig.

Er aber hält das locker zwei Stunden durch“, erzählte Gitarrist Weiss am Rande des Konzertes. Auch Helko Wätjen und sein Kontrabass scheinen eine Einheit zu sein, er spielt mit dem Instrument. Und auch die Finger des Gitarris-

ten Bernd Weiss scheinen nur so über die Saiten zu fliegen. Zu Studenienzeiten verdiente er als Straßenmusiker seinen Lebensunterhalt. „Wenn du auf der Straße spielst, gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder du schaffst es, die Leute zu begeistern, oder du schaffst es nicht. Ehrlich gesagt, habe ich damals ziemlich gut gelebt.“

Die starke Akustikanlage und die tolle Lichtshow, die sich die St. Sebastianus-Schützen Breitnig geleistet hatten, trugen dazu bei, dass die Aachener Band zur Höchstform auflaufen konnte. Es waren Songs wie „Junge“ von der Punkrockband „Die Ärzte“ oder auch „Bohemian Rhapsody“ von „Queen“ sowie Balladen wie „Wild World“ (Cat Stevens), mit der „Lagerfeuer“ die Menge begeisterte.

Dass die Madonna-Cover-Band im Vergleich zu „Lagerfeuer“ und „For Example“ weniger gut beim Publikum ankam, erklärte Besucherin Lydia Wasser damit, dass die Sängerin wie eine schlechte Kopie wirkte. „Ihr Gesang ist gar nicht übel, aber die Ähnlichkeit

mit Madonna ist nicht so groß, wie es das Plakat vermuten ließ“, befand die 38-Jährige. „Zudem habe ich angenommen, dass sie mit einer größeren Tanzgruppe auftritt“, kritisierte die Aachenerin.

Eine feste Größe bei der Breitinger Oldie-Night ist inzwischen

„Ihr Gesang ist gar nicht übel, aber die Ähnlichkeit mit Madonna ist nicht so groß, wie es das Plakat vermuten ließ.“

BESUCHERIN LYDIA WASSER ZUM AUFTRITT VON „MADONNA VOGUE“

„For Example“, die Hits aus mehreren Jahrzehnten präsentierten.

Diesmal fand die Oldie-Night in einem gegenüber den Vorjahren größeren Zelt statt. Das freute die Gäste. Denn statt an der sonst üblichen einen Theke wurden jetzt gleich an vier Stellen Getränke gereicht. Langes Anstehen gab es somit nicht.

! Bildergalerie im Netz: an-online.de/az-web.de

Lagerfeuer-Trio heizt dem Publikum mächtig ein

Drei Stunden lang geben Bernd Weiss, Heiko Wätjen und Yann Le Roux im Kulturzentrum Vollgas. Klassiker der Musik werden brandheiß serviert.

Eschweiler. Viele Musikbegeisterte haben am Samstagabend ihren Weg zum Talbahnhof gefunden. Manche waren extra aus Stuttgart, Belgien, Holland und sogar aus Neuseeland angereist! Und das für das Lagerfeuer-Trio, das bei vielen Besuchern schon lange bekannt ist. Fans sprechen von „Wollblutmusikern“ und der eigenen Begeisterung darüber, was drei Männer, nur mit ihren Instrumenten und ihren Stimmen ausstrahlt, alles machen können. Die Spannung wuchs, besonders unter jenen, die das erste Mal das Vergnügen hatten, das Lagerfeuer-Trio live zu erleben.

Schnell füllte sich der Konzertsaal, die Menschen rückten zusammen und konnten es kaum erwarten, die Musiker endlich auf der Bühne zu erleben. Dann betraten Bernd Weiss, Heiko Wätjen und Yann Le Roux die Bühne.

Ganz nach ihrem Motto „da brennt die Hütte“ betreten sie ihren Gästen mit einem dreistündigen Programm und Klassikern wie „Tainted Love“ von Soft Cell, „Walk like an Egyptian“ von Bananella, „Westerland“ von Die Ärzte, „Bambolero“ von den Gypsys Kings, „Sweet home Alabama“ von Lynyrd Skynyrd und „Could you be loved“ von Bob Marley ordentlich ein. Sie machten auch vor musikalisch anspruchsvollen Stücken wie „Bohemian Rhapsody“ von Queen nicht Halt. Bei Jethro Tulls „Locomotive Breath“ tauschte Heiko Wätjen kurzerhand den Kontrabass gegen eine Blockflöte, um das schon begeisterte Publikum mit dem legendären Solo zu überraschen. Und auch sonst waren die drei Musiker immer für eine Überraschung zu haben, was sie bei dem Lied „Let the sunshine in“ stilvoll unter Beweis stellten, indem sie mehrmals untereinander die Instrumente tauschten.

Werke aus eigener Feder wie „Auswärtspiel“, „Ich kann rocken“ und auch „Das ist nicht fair“ durften da natürlich auch nicht fehlen. Mit ihrer „Garantie zum Mitsingen“, spontaner Standup-Comedy und ihrer unverkennbaren und beeindruckenden Professionalität sowie stimmlicher als auch instrumentaler Perfektion überzeugten sie das feiernde Publikum. Kein Wunder, dass bei dieser aufgebauten Stimmung während einer Eigeninterpretation von Michael Jacksons Hit „Thriller“ karzerband die Gitarrensaiten riss. „Wie wenn ein Fußballspieler kurz vorm Tor seinen Schuh verliert“, lachte Bernd Weiss und auch seine Kollegen nahmen es mit Humor und erzählten spontan – musikalisch versteht sich – die Geschichte



Und hoch die Hände: Das begeisterte Publikum genoss das dreistündige Programm mit dem Lagerfeuer-Trio.

Fotos: Julia Meuser

eines „Tombalamusikanten“, während Weiss seine Gitarre neu stimmte. Nicht die einzige Gitarrensaiten, die an diesem Abend nicht hielt und so bekamen Heiko Wätjen und Yann Le Roux auch die Möglichkeit, im Laufe des Abends diese Geschickte zu Ende zu erzählen. Selbst Hörerwünsche wie „Hier kommt Alex“ von den Töten Hosen und „Dancing Queen“ von Abba wurden sofort erfüllt.

Humorvolle Dialoge

Seit 2005 begeistern Bernd Weiss, Heiko Wätjen und Yann Le Roux in dieser Konstellation ihr Publikum. Bernd Weiss an der Gitarre ist dabei der einzige des Trios, der ein paar Jahre lang auf der Straße von seiner Musik gelebt hat und seine so gesammelten Erfahrungen nun

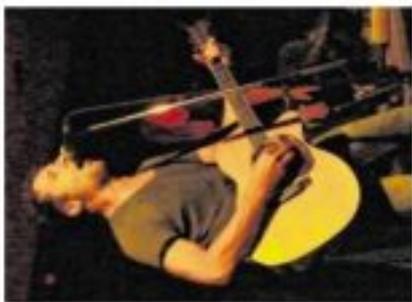
auf die Bühne bringt. Er übernimmt die Moderation, wobei ihm Heiko Wätjen auch gerne mal ins Wort fällt und sie sich humorvoll gegenseitig auf die Schippe nehmen. Heiko Wätjen am Kontrabass begeistert dabei vor allem mit seiner „dröhnenden Stimmengewalt“.

Seit acht Jahren auf Tour

Kernengelernt haben sich die drei Bands, bis sie dann schließlich 2005 das „Lagerfeuer-Trio“ gründeten. Insgesamt 370 Auftritte haben sie nun bereits in dieser Konstellation gespielt. Wichtig war ihnen dabei, dass alle Drei singen würden, sie als Trio klein und flexibel seien – und ein „schöner dicker Sound“, so Frontmann Bernd Weiss, dürfe natürlich auch nicht fehlen. Zugleich können sie in die

ser Konstellation als Akustik-Trio unplugged spielen und traten auf einigen Privatveranstaltungen auf. „Wir wollen nicht nur Lieder retestudieren, sondern überzeugen“, stellt er dabei klar. Mittlerweile hätten sie jedoch mehrere Städte erobert, so spielen sie in den nächsten Monaten auch in Düren, Mönchengladbach, Stolberg, Immenbroich, Würselen, Übach-Palenberg und Jülich. „Am Anfang ein kleines Feuer, das langsam zum Flächenbrand wird.“

Mit Spontaneität, Professionalität und Perfektion eroberte das Lagerfeuer-Trio nicht nur die Herzen der anwesenden Damen, sondern sorgten auch für eine einzigartige und unvergessliche Musikperformance, die jedem Anwesenden noch lange in Erinnerung und Ohr blieben wird. (lm)



Sammelte auch schon Erfahrungen als Straßenmusiker: Bernd Weiss an der Gitarre.

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Lagerfeuer-Trio setzt jetzt auf eigene Songs

Neben den Cover-Hits streute die beliebte Partyband immer auch ein paar persönliche Lieder ein. Daraus ist nun ein **stattliches Album** geworden. Spektrum reicht von „humoristischer Selbstreferenz“ bis zu Melancholischem.

Samstag, 12. April 2014 · Nummer 87



Gute Laune garantiert: Heiko Wätjen, Bernd Weiss und Yann Le Roux (von links) vom Lagerfeuer-Trio sind Live-Enthusiasten. Ihre Leichtigkeit und Fröhlichkeit stecken förmlich an. Fotos: Band

VON BERND BÜTTGENS

Aachen. Es gilt heute durchaus als Gute-Laune-Garantie, wenn dieser Bandname in einer Vorankündigung auf ein Fest jeglicher Art auftaucht: Lagerfeuer-Trio! Dann weiß der geneigte Partygänger: ein ausgelassener Abend – mahlweint Vor- oder Nachmittag – steht bevor. Denn was Bernd Weiss (Gitarre und Gesang), Heiko Wätjen (Bass und Gesang) und Yann Le Roux (Cajon und Gesang) auf die Bühne bringen, hat nicht nur musikalische Kraft und Klasse; mehr noch: Die Leichtigkeit und Fröhlichkeit stecken förmlich an.

Und ja, das stimmt, bis dato stand „Lagerfeuer“ bei den meisten Zuhörern für gut gemachte Coverversionen bekannter Stücke aus den zurückliegenden Jahrzehnten; Hits, die alle mitsingen können, von „No Woman, no Cry“ bis zum „Haus am See“.

Aufmerksame Begleiter haben jedoch über die Jahre registriert, dass auch eigene Stücke im typi-

schen Lagerfeuer-Sound mit bester Resonanz des Publikums Einzug in die Konzertabende gehalten haben. Was nun in einem Album, in einer CD mündet, die „Hallo, alles klar?“ heißt – was locker mit einem lauten „Ja!“ beantwortet werden kann.

Zwölf Stücke zum Debüt

Denn die zwölf Stücke des ersten Albums aus eigener Feder sind hörenswert. „Bernd hatte vor längerer Zeit die Idee zu einem Song, der das Konzept der Band, Leute mit einfachen Mitteln zum Feiern und Mitsingen zu bringen, textlich auf den Punkt bringen sollte“, erinnert sich Heiko Wätjen an die Ursprünge der CD. Aus besagter Idee wurde der Song „Im Radio“, der auch auf dem Debüt-Album der Band zu finden ist.

Es folgten weitere Lieder, basist Wätjen steuerte die bereits geschriebenen Songs „Das ist nicht fair“ und „Ich kann rocken“ bei, die Band schickte auch diese Lieder durch den „Lagerfeuer-Filter“, so dass man heute von einer großen Gemeinschaftsproduktion der drei Gute-Laune-Spezialisten sprechen kann.

„Wir haben die genannten Songs erfolgreich bei den Konzerten getestet“, sagt Wätjen. Die gute Resonanz auf Selbstgeschriebenes ermutigte die Band, mehr und mehr eigene Stücke in das Live-Programm zu integrieren. Ein großer Impuls waren schließlich erste Radioplätze, etwa in der Sendung

„Szene NRW“ auf WDR 2. „Eine solche Rückmeldung macht natürlich Mut“, sagt Wätjen.

Und so kam, was nach rund 400 Live-Auftritten seit 2005 kommen musste: das erste Album mit eigenen Stücken. Auch der Coup, Jon Caffery als Produzenten zu verpflichten, der in dieser Funktion lange Jahre die „Toten Hosen“ begleitet hat, darf mit einem Anrufzeichen versehen werden.

Die Zeit im Studio haben die Lagerfeuer-Musiker genossen, das geben sie gerne zu. Und auf die CD sind sie stolz. Heiko Wätjen verspricht für das Präsentationskonzert am 26. April so viel: „Inhaltlich reicht das Spektrum von humoristischer Selbstreferenz, wie man sie auf Deutsch etwa von Seefeld oder „Die Ärzte“ kennt, über die Alltagskatastrophen zu durchaus Melancholischem.“ Man stelle sich dazu noch den typischen Sound aus Akustikgitarre, Kontrabass, Cajon und mehrstimmigem Gesang vor. Und freue sich auf die garantiert gute Laune.



Bassist Heiko Wätjen steuerte zwei bereits geschriebene Songs zum Album bei.

CD-Präsentation in den Kurpark-Terrassen

Das „Lagerfeuer-Trio“ wird sein Album „Hallo, alles klar?“ erstmals bei der CD-Präsentation am Samstag, 26. April, in den Bartscheider Kurparkterrassen, Aachen, Dammstraße, vorstellen. Erläuss: 20 Uhr.

Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen unserer Zeitung. Infos unter: www.lagerfeuer-music.de.



Kopfhörer statt Bühnenatmosphäre: Yann Le Roux bei der Arbeit im Studio.



Spaß auch mal ohne Publikum: Die Band hat die CD-Aufnahmen im Studio mit Jon Caffery, dem Ex-Produzenten der „Toten Hosen“, genossen.

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

AACHEN-SZENE

Ein heißes Eisen im Feuer

Das „Lagerfeuer Trio“ geht ins Studio - Jahresabschlussparty im Franz



Bernd Weiss (Gitarre), Yann le Roux (Basscajon) und Heiko Wätjen (Kontrabass).

FOTO: NINA KRÜSMANN

VON NINA KRÜSMANN

AACHEN. Vom Wohnzimmer der Nachbarn über die Eckkneipe und die großen Stadtfestbühnen bis hin zum „German Fest“ in Tokyo sorgt das Aachener „Lagerfeuer Trio“ für gute Laune. Ob im knackig vollen Saalbau Rothe Erde, bei der Wissenschaftsnacht im Karman-Auditorium der RWTH oder open air – bei den Dreien brennt immer die Hütte und das im besten Sinne. Seit 2005 sind Bernd Weiss (Gitarre), Heiko Wätjen (Kontrabass) und Yann le Roux (Basscajon) mit den größten Hits aus vier Jahrzehnten Popgeschichte unterwegs, im akustischen Outfit, Neudeutsch: unplugged.

Spontane lustige Einlagen sind jederzeit möglich, denn die Musiker nehmen sich gerne auch selbst mal auf die Schippe. Und wünschen dürfen sich die Zuhörer auch gerne schon mal etwas, denn das Publikum soll ja schließlich

zufrieden sein und es gibt quasi nichts, was die Drei nicht spielen. Im vergangenen Jahr hat die Band verstärkt an eigenen Liedern gearbeitet, die in Sachen Witz und Mitsingfaktor den großen Vorbildern in nichts nachstehen. Mit ihrem Stück „Das ist nicht fair“ sind sie beispielsweise regelmäßig im Radio zu hören.

Im Januar geht's in Studio

Sänger Yann le Roux ist mit seiner Lockenpracht der Blickfang. Leicht erhöht thront er am liebsten auf seiner Basscajon. Umgeben von diversem Schüttel- und Rasselzubehör bedient er sein von ihm liebevoll als „Sperrholzkiste“ bezeichnetes Instrument mit einer Virtuosität, die staunende Gesichter zurücklässt und ein Schlagzeug nicht vermissen lässt. Bassist und Sänger Heiko Wätjen ist der „Studierte“ in der Band zieht die musikalischen Fä-

den im Hintergrund. Er hat unter anderem das aus dem Repertoire nicht mehr wegzudenkende Gesangsarrangement zum Queen-Klassiker „Bohemian Rhapsody“ zu verantworten. „Im Januar gehen wir ins Studio und starten die Produktion unseres langersehnten Albums. Hierfür konnten wir einen namhaften Produzenten gewinnen. Geplant sind elf bis zwölf Titel“, verrät Bernd Weiss. Der Gitarrist und Sänger kommt nach eigenen Worten „im besten Sinne von der Straße“: Als langjährige feste Größe in den Fußgängerzonen des Rheinlandes weiß er, wie man das Publikum in seinen Bann zieht. Und wie einst bei seinen Straßenkonzerten gehen die Leute auch heute vor den Bühnen richtig mit: Es darf mitgesungen, gegrölt und getanzt werden. Eine Gelegenheit, dass einmal mitzuerleben ist am 27. Dezember ab 20 Uhr beim Lagerfeuer-Trio-Saisonabschluss im Franz Aachen an der Franzstraße 74. ▲

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel



Studioimpressionen: Heiko, Bernd und Yann bei den Aufnahmen für ihr Album. An den Mischpultreglern: Jon Caffery.

Eigene Coverstory

Die Aachener Band Lagerfeuer veröffentlicht ihr erstes Album mit eigenen Songs.

Von Richard Mariaux

Das Aachener Trio Lagerfeuer ist weit über unsere Region hinaus bekannt. In ihren oft über zweistündigen Shows spielen sie sich mit Dutzenden von Coversongs durch die Pop- und Rockgeschichte der letzten 30 bis 40 Jahre. Dabei steht der Spaßfaktor immer weit vorne: Lagerfeuer-Konzerte sind keine trockene Mucker-Angelegenheit, weshalb die Drei seit einigen Jahren für rheinland-pfälzische Weinfeste, Oldie-Nights und Stadtfeste gebucht werden. Dass die konkurrierenden Rampensäue, Sänger/-Gitarrist Bernd Weiss und Bassist/Sänger Heiko Wäetjen, ein gewisses komödiantisches Talent haben, ist so unbestritten, wie der versierte Schlagzeuger Yann La Roux, der sitzend auf seiner Käste, dem Cajon, mit seinen zwei Händen den Laden rhythmisch zusammenhält.

EIN SONG, DER DIE BAND VORSTELLT

Irgendwann war dem Trio sein Repertoire zwischen „Bohemian Rhapsody“, „Westerland“, „Haus am See“, „Roxanne“, „Tainted Love“, „Ring of Fire“ oder „No Woman No Cry“ nicht mehr genug. Die Idee eigener Songs reifte langsam aber stetig. „Wir hatten die Idee, dass wir einen Song haben sollten, der uns als Band sozusagen den Leuten vorstellt“, erinnert sich Sänger Heiko. Aus einer Idee von Bernd wurde dann der Song „Im Radio“, der jetzt auch auf dem Album „Hallo, alles klar?“ zu hören ist. „Wir haben dann einige Songs bei unserem fünfjährigen Bandjubiläum live getestet und bekamen super Reaktionen, was natürlich eine Ermutigung war, weiterzumachen“, sagt Heiko weiter. Also wurden nach und nach mehr eigene Songs ins Programm genommen, bis zu dem Punkt, wo ein Album allein schon aufgrund der großen Nachfrage unausweichlich wurde.

Was fehlte, war ein geeigneter Produzent. Nach längerer Suche haben es die Drei geschafft, Jon Caffery für ihr Album zu

gewinnen. Caffery, langjähriger Produzent der Toten Hosen, hat bereits Musik von 2raumwohnung über Wir sind Helden bis zu den Einstürzenden Neubauten in seinen Händen gehabt.

AUSRUFZEICHEN FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE

Ihrem Sound bleiben Lagerfeuer natürlich treu: Akustikgitarre, Kontrabass, Cajon und mehrstimmiger Gesang – von ein paar technischen Overdubs mal abgesehen.

Auf dem Album sind zwölf Songs zu hören und wie es die Gruppe bisher schaffte, jedweden Hit aus dem internationalen Pop-Kosmos in einen typischen Lagerfeuer-Song zu transformieren, so sind auch ihre eigenen Songs im Akustik-Sound identisch beieinander. Die Musik swingt, die Texte sind humorvoll und ironisch – mit Ausnahme des etwas kitschig ausgefallenen „Trink noch eins“. Lagerfeuer sortieren sich irgendwo zwischen Insterburg & Co. und den Ärzten ein, zitieren in „Ich kann rocken“ ein bisschen den Stil der Berliner Seede und die Ballade „Auswärtsspiel“ taugt zur künftigen Hymne diverser Auf- und Abstiegsfeiern im Amateurfußball zwischen Wegberg und Aachen-Brand.

Aber keine Angst, auf das Covern wird auch in Zukunft nicht verzichtet, verrät Heiko: „Wir werden sicher auch weiterhin live viel covern, aber das Album soll durchaus auch ein Ausrufezeichen für die nächsten Jahre unserer Bandgeschichte sein.“

26.4.

Lagerfeuer: CD-Release-Konzert

20 Uhr, Kurparkterrassen

Das neue Album wird komplett im 1. Set gespielt

➔ lagerfeuer-musik.de

DIEBAND

Gegründet: 2005

Auftritte: ca. 400

KONZERTANEKDOTE

„Ein Krankenhaus-Sommerfest bei 38 Grad im Schatten. Wir haben als überzeugte Turnschuhträger alle barfuß gespielt. Bei einer akrobatischen Einlage habe ich mir den Standfuß meines Kontrabasses in den Fuß gehauen und der fing heftig an zu bluten. Alle Abteilungen des Krankenhauses hatten Infozeile auf dem Festplatz aufgebaut, aber in keinem war ein Pflaster aufzutreiben. In der Notaufnahme habe ich dann schließlich eine Tetanuspritze aufs Haus bekommen.“

(Heiko Wäetjen)

TICKETSGEWINNEN

Der KLENKES verlost 2 x 2 Tickets!

Alle Infos dazu auf KLENKES.de

Die Lagerfeuer-CD gibt's ab dem 26.4. bei KLENKES.ticket.de im Kapuziner Karree

Drei Straßenmusiker erobern die Bühnen

Das Lagerfeuer-Trio begeistert im Talbahnhof mit bekannten Hits. Beim Konzert werden die Stimmblätter des Publikums auf eine harte Probe gestellt, denn bei allen Songs ist das Mitsingen erwünscht.

schweiler. Die Hitzte im Talbahnhof glich einem Lagerfeuer im auf des Freitagabend immer mehr. Vom ersten Ton an hatte das Lagerfeuer-Trio das Publikum geseelt und hinterließ durch viele bekannte Hits und eigene Songs einen perfekten Eindruck bei seinem ersten Auftritt in Eschweiler. Denn in diesem Abend war vor allem die Mitarbeit des Publikums gefragt, lass gerne die bekannten Hits mit-

Minimalkonzept

Das Minimalkonzept verfehlte eine Wirkung nicht: Bernd Weiss (Gitarre), Heiko Wätjen (Kontrabass) und Yann le Roux (Cajón) spielten einen Abend voller akustischer Höhepunkte. Mit Michael Acksons „Thriller“ gelang der Auftakt und das Publikum wippte mit dem Kopf und anderen Körperteilen direkt mit.

Dass die Menschen an diesem Abend nicht nur zum Zuhören in den Talbahnhof gekommen waren, war spätestens ab dem zweiten

Lied jedem bewusst. „Ihr müsst mitsingen! Sei es ein Schallalla oder andere Textpassagen – wir spielen Lieder, die jeder teilweise kennt“, motivierte Bernd Weiss das Publikum.

Beim nächsten Lied „Wild World“ zeigten die Menschen im Saal direkt, dass es die stimmlichen Ansprüche an diesem Abend mehr als erfüllen konnte. „Wir haben mit Straßenmusik angefangen und dort gelernt, dass das Publikum mitgerissen werden möchte – ansonsten gingen die Zuhörer weiter. Das Konzept wollten wir auch auf der Bühne weitertragen, denn zum Lagerfeuer gehört eine Gemeinschaft, die zusammen singt“, berichtet Gitarrist Bernd Weiss nach dem Konzert das Erfolgskonzept der Band.

Von der Straße aus ging es auf viele große und kleinere Bühnen. Bei Festen, in Kneipen und Clubs begeistert das Lagerfeuer-Trio seit über acht Jahren. Der erste Gedanke bei Lagerfeuermusik ist das spartanische Bild von Strand und Menschen, die, nur mit Akustik-

Lieder, die jeder kennt

Mit Bob Marleys „Could you be loved“ stimmte das Trio in den Reggae ein und gab eigene Songs zum Besten. Inspiriert vom Leben als



Lagerfeuermusik mal anders: Mit Gitarre, Kontrabass und Cajón gab das Lagerfeuer-Trio Lieder zum Mitsingen und Mittanzen zum Besten. Foto: Theres Dickmeis

Straßenmusiker und Menschen, bekannt sind. Deshalb fällt es Trio den Abend immer wieder auf die zwar Geld aber keine Freunde haben, begeistertsten die Musiker nicht schwer mitzusingen“, erklärte Heiko Wätjen.

Mit lustigen Geschichten und flapsigen Sprüchen lockerte das Trio den Abend immer wieder auf und bescherte dem Publikum drei unvergessliche und entspannte Stunden im Eschweiler Kulturzentrum. (thd)

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Fr, 11. Apr. 2014
Aachener Zeitung - Stadt / Lokales / Seite 20



Die Live-Erthusiasmen vom Lagerfeuer-Trio, Heiko Wätjen, Bernd Weiss und Yann Le Roux (großes Bild unten, von links), hatten auch im Studio bei den CD-Aufnahmen mit Ex-„Tote-Hosen“-Produzent Jon Caffery ihren Spaß. Das Album mit eigenen Stücken kommt jetzt auf den Markt. Fotos: Band

Lagerfeuer-Trio setzt jetzt auf eigene Songs

Neben den Cover-Hits streute die beliebte Partyband immer auch ein paar persönliche Lieder ein. Daraus wurde ein stattliches Album.

VON BERND BÜTTGENS

Aachen. Es gilt heute durchaus als Gute-Laune-Garantie, wenn dieser Bandname in einer Vorankündigung für ein Fest jeglicher Art auftaucht: Lagerfeuer-Trio! Dann weiß der gemietete Partygänger: Ein ausgelassener Abend – wahlweise Vor- oder Nachmittags – steht bevor. Denn was Bernd Weiss (Gitarre und Gesang), Heiko Wätjen (Bass und Gesang) und Yann Le Roux (Cajon und Gesang) auf die Bühne bringen, hat nicht nur musikalische Kraft und Klasse, mehr noch: Die Leichtigkeit und Fröhlichkeit stecken förmlich an.

Und ja, das stimmt, bis dato stand „Lagerfeuer“ bei den meisten Zuhörern für gut gemachte Coverversionen bekannter Stücke aus den zurückliegenden Jahrzehnten;

Hits, die alle mitsingen können, von „No Woman, no Cry“ bis zum „Haus am See“. Aufmerksame Begleiter haben jedoch über die Jahre registriert, dass auch eigene Stücke im typischen Lagerfeuer-Sound mit bester Resonanz des Publikums Einzug in die Konzertabende gehalten haben. Was nun in einem Album, in einer CD mündet, die „Hallo, alles klar?“ heißt – was locker mit einem lauten „Ja!“ beantwortet werden kann.

Zwölf Stücke zum Debüt

Denn die zwölf Stücke des ersten Albums aus eigener Feder sind hörenswert. „Bernd hatte vor längerer Zeit die Idee zu einem Song, der das Konzept der Band, Leute mit einfachen Mitteln zum Feiern und Mitsingen zu bringen, textlich auf

den Punkt bringen sollte“, erinnert sich Heiko Wätjen an die Ursprünge der CD. Aus besagter Idee wurde der Song „Im Radio“, der auch auf dem Debüt-Album der Band zu finden ist. Es folgten weitere Lieder, Bassist Wätjen steuerte die bereits geschriebenen Songs „Das ist nicht fair“ und „Ich kann rocken“ bei, die Band schickte auch diese Lieder durch den „Lagerfeuer-Filter“, so dass man heute von einer großen Gemeinschaftsproduktion der drei Gute-Laune-Spezialisten sprechen kann. „Wir haben die genannten Songs erfolgreich bei den Konzerten getestet“, sagt Wätjen. Die gute Resonanz auf Selbstgeschriebenes ermutigte die Band, mehr und mehr eigene Stücke in das Live-Programm zu integrieren. Ein großer Impuls waren schließlich erste Radioplätze, etwa

in der Sendung „Szene NRW“ auf WDR 2. „Eine solche Rückmeldung macht natürlich Mut“, sagt Wätjen.

Und so kam, was nach rund 400 Live-Auftritten seit 2005 kommen musste: das erste Album mit eigen

en Stücken. Auch der Coup, Jon Caffery als Produzenten zu verpflichten, der in dieser Funktion lange Jahre die „Toten Hosen“ begleitet hat, darf mit einem Ausrufezeichen versehen werden.

Die Zeit im Studio haben die Lagerfeuer-Musiker gemossen, das geben sie gerne zu. Und auf die CD sind sie stolz. Heiko Wätjen verspricht für das Präsentationskonzert am 26. April so viel: „Inhaltlich reicht das Spektrum von humoristischer Selbstreferenz, wie man sie auf Deutsch etwa von „Seed“ oder „Die Ärzte“ kennt, über die Alltagskatastrophen zu durchaus melancholischem.“ Man stelle sich dazu noch den typischen Sound aus Akustikgitarre, Kontrabass, Cajon und mehrstimmigem Gesang vor. Und freue sich auf die garantiert gute Laune.

CD-Präsentation in den Kurparkterrassen

Das „Lagerfeuer-Trio“ wird sein Album „Hallo, alles klar?“ erstmals bei der CD-Präsentation am Samstag, 26. April, in den Burtscheider Kurparkterrassen, Aachen, Darmstraße, vorstellen. Einlass: 20 Uhr.

Karten gibt es in allen Vorverkaufsstellen unserer Zeitung. Infos unter www.lagerfeuer-musik.de.

Weltpremiere an der Blockflöte

„Lagerfeuer“ erfüllt die Wünsche der Fans in der Dürener Endart

Düren. In der Endart gab es wieder musikalische Feinkost. Zum zweiten Mal gab sich das Lagerfeuer Trio in der Endart die Ehre, um das Publikum mit einer Mischung aus Rock-Klassikern mit Mitsing-Garantie und eigenen Kompositionen zu verwöhnen. Von den Rolling Stones über Selig bis hin zu Udo Lindenberg und Queen ging die Reise, und es wurden – den Wurzeln als Straßenmusiker Rechnung tragend – ad hoc zugerufene Musikwünsche aus dem Publikum souverän gespielt. Die drei Aachener überzeugten mit Wortwitz, stachelten das Publikum an: Das sang mit, tanzte und feierte. Die Musiker verstehen ihr Handwerk, und so fiel es ihnen erneut nicht schwer, die Herzen und Ohren der Endart-Besucher zu erobern. Neben einem beeindruckenden Stimmrepertoire zeigten sie auch an ihren Instrumenten Perfektion, und sogar eine Weltpremiere fand in Düren statt: Unter den wachsa-

men Augen des Leadsängers und Gitarristen Bernd Weiss und des Rhythmuswunders Yann le Roux am Cajon (ein kistenartiges Rhythmusinstrument aus Holz) zeigte der sonst den Kontrabass in sämtlichen Neigungswinkeln bearbeitende Heiko Wätjen, dass er an einer Blockflöte das Flötensolo aus „Locomotive Breath“ von Jethro

Tull zaubern kann. Zaubern ist hier wohl das Stichwort, denn die Drei haben es wieder geschafft, ihr Publikum in die Zeit zurückzusetzen, wo Musik noch handgemacht war und am Lagerfeuer mitgesungen und getanzt wurde. Gedankt wurde den Lagerfeuerern mit Fanfoto-Wünschen und strahlenden Gesichtern. (jc)



Lagerfeuer: Bernd Weiss, Yann le Roux und Heiko Wätjen. Foto: Clemens

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel



„Auswärtssieg“ für Lagerfeuer in der Endart

Bei ihrem dritten „Auswärtsspiel“ in der Dürener Kulturfabrik Endart erwartete die Band Lagerfeuer ein volles Haus. Neben Cover-Versionen haben Bernd Weiss, Heiko Wätjen und Yann le Roux auch eine

Reihe eigener Lieder im Repertoire, die bald auf CD veröffentlicht werden. Die Aachener Musiker haben sich offensichtlich mit ihren Auftritten einen festen Platz in den Ohren der Dürener erspielt.

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

KUNDENMAGAZIN DER NEW NIEDERRHEIN ENERGIE UND WASSER

NEW'

01/14

west
ENERGIE UND WASSER



ENTDECKUNGSREISE
Wie kommt bloß das Wasser in den Hahn?
Seite 04

MIT STROM GAS GEBEN
NEW-Familiendult:
Elektrofritzer im Alltagstest
Seite 08

MUSIK TRIFFT WEIN
west-Musiksommer 2014:
Auftritt in Übach-Palenberg
Seite 16

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

„Lagerfeuer“ lockt 800 Besucher zum Musiksommer

Auf dem Geilenkirchener Marktplatz sorgen die Musiker aus Aachen an dem herrlichen Sommerabend für ausgelassene Stimmung

Geilenkirchen. West-Musiksommer in der Geilenkirchener City: Die dritte Ausgabe des musikalischen Ereignisses lockte bei strahlendem Sonnenschein am Samstag rund 800 Besucher in die Stadt und bildete den Anfang der Musiksommer-Serie, die in den kommenden Wochen in Wasserberg und Übach-Palenberg fortgesetzt wird. Am Sonntag war der von der NEW-West in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Geilenkirchen veranstaltete Musiksommer zum zweiten Mal eingebettet in den Niederrheinischen Bachwandertag.

Waren es im vergangenen Jahr nur etwa 50 Gäste, die sich für die Coverband „Insiderout“ bei Regen auf dem Marktplatz interessierten, so ließ sich diesmal die zehnfache Menge von der beliebten Aachener Band „Lagerfeuer“ mitreißen. Dazu kamen noch einmal hundert Zuhörer, die sich auf der Jabuscht-Terrasse unterhalten ließen. Von den drei Bandmitgliedern aus der Domstadt ist jeder für sich ein Vollblutmusiker, das bewiesen



Die Aachener Band „Lagerfeuer“ mit Bernd Weiß (Gitarre), Heiko Wätjen (Contrabass) und Yann le Roux (Cajon) fanden beim West-Musiksommer in Geilenkirchen ein begeistertes Publikum. Foto: Georg Schmitz

Bernd Weiß (Gitarre), Heiko Wätjen (Contrabass) und Yann le Roux (Cajon) auch in Geilenkirchen. „Rasendes Publikum haben wir gerne, so lange es nicht vorbeist“, scherzte Gitarrist Wätjen. Der Ruf erteilte „Lagerfeuer“ tatsächlich voraus, der Marktplatz füllte sich innerhalb einer halben Stunde. Thomas Fiedler und Pat-

rick Beckers von der NEW-West übernahmen gemeinsam die Begrüßung. Nachdem das Trio derart auf die Bühne gepowert worden war, stand einem erfolgreichen Abend nichts mehr im Wege. Weiß, Wätjen und le Roux spulten ein über dreistündiges, nur von einer Pause unterbrochenes Programm ab.

Mit Hits bekannter Gruppen und auch eigenen Stücken sangen sie sich in die Herzen der Besucher. Michael Jacksons „Thriller“ präzentierten sie in einer ureigenen „Country-Fassung“, und auch bei weiteren Songs, wie „The Boxer“ und „A horse with no name“ hinterließen sie ihre eigene Spur. Die Besucher, ob Alt oder Jung, ließen sich mitreißen und zeigten sich begeistert von der vielfältigen Auswahl des Repertoires.

Jede Menge Beifall und lautstar- kes Mitsingen der Zuhörer war ein unverkennbares Echo dafür, dass es den Lagerfeuer-Fans gefallen hat. Und natürlich dürften auch die Veranstalter mehr als zufrieden sein. (g.s.).

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Stimmung für den Rasenplatz

„Lagerfeuer Musik Trio“ begeistert beim Live-Konzert in Straß

Herzogenrath. Jüngst war es wieder so weit: Die SpVgg Straß lud zum alljährlichen Live-Konzert zur Finanzierung des Kunstrasenplatzes.

Diesmal fand die Veranstaltung nicht im Freien, sondern in Anbetracht des Wetters der vergangenen Jahre in der Mehrzweckhalle Herzogenrath Straß statt. Die Macher konnten dieses Jahr die Band „Lagerfeuer Musik Trio“ für das Event präsentieren.

Ohne Schnickschnack

Damit machten sie einen sehr guten Griff, denn die drei jungen Herren schafften es von der ersten Minute an, das Publikum zu begeistern und schafften eine sagenhafte Stimmung.

Es war meisterlich, was mit einer Gitarre, einer Holzkiste, einem Kontrabass und den Stimmen der jungen Musiker möglich gemacht wurde.

Ohne großen technischen Schnickschnack zauberte das Trio ein Klangvergnügen der Extraklasse. Cover-Stücke von den Beatles, den Rolling Stones, Elton John und selbst von Queen brachten sie



Für den Rasenplatz: Eine tolle Stimmung herrschte beim Auftritt der Gruppe „Lagerfeuer“ in Straß.
Repro: Sevenich

zum Besten. Sie schafften es, dass die Hörer vergeblich das riesige Orchester im Hintergrund suchten.

Alleine das Stück „Bohemian Rhapsody“ war ein Ohrenschaus vom Feinsten.
(fs)

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

„Lagerfeuer“ entflammt Begeisterung pur

Die drei angesagten Spaßmusiker versetzen das Publikum im ausverkauften KuBa in sprudelnde Gute-Laune-Stimmung

Jülich. Lagerfeuermusik im trüben Winter? Passt das? Beim Aachener Gute-Laune-Trio „Lagerfeuer“ auf jeden Fall. „Halb Jülich ist hier“, stellte Bernd Weiss, Gitarrist, Sänger und Frontmann des Aachener Lagerfeuertrios im ausverkauften Konzert in der KuBa-Kneipe sogleich erfreut fest. Das Publikum in Feierlaune ließ sich nicht lange bitten, unter rhythmischen Bewegungen seinen Mitgröhl-„Schalalala“-Part beim gleichnamigen Stück aus eigener Feder zu übernehmen.

„Wir sind hier, um das Haus zu rocken“, kündigten die Interpreten gleich im Eröffnungssong an, verbunden mit der musikalischen Bitte: „Nehmt uns bitte nicht für voll.“ Der Publikumspart blieb beim anschließenden Cat-Stevens-Song „Wild World“ textlich gleich, wenn auch musikalisch wesentlich einflussreicher.

Wie auf dem Background-Poster angekündigt, brannte (im übertragenen Sinn) die Hitze, nämlich die KuBa-Kneipe, wo das Trio mit flapsigen Sprüchen und echt guter Musik die Leute regelrecht mitris. Mit Weiss standen Kontrabassist und Sänger Heiko Wätjen, der „studierte Jadenlehrer im Hintergrund“, und Yann le Roux, Virtuose auf seiner Basscajon und laut Weiss „schönster Mann“ auf der Bühne.

Ein „kleines Lied über meine Sommerresidenz“ folgte, nämlich „Haus am See“ von Peter Fox. Der Text war nicht nur an Jülich angepasst, sondern variierte nach Lust und Laune: Mal hatte das Trio „20 Frauen und mein Kind ist schön“, mal umgekehrt, die Enkel spielten nicht Cricket, sondern Fußball auf dem Rasen. Mit ihrem Folkloreinstrumenten coverten die drei quer Beet durch alle Musikrichtungen. „Da spieltest Cello“ sang Yann le



Beim „Lagerfeuertrio“ brennt die Hitze: (v.l.) Frontman Bernd Weiss, Basscajon-Virtuose Yann le Roux und der „studierte Fadenzieher im Hintergrund“, Heiko Wätjen. Foto: Jagodrińska

Roux und kam dabei Udo Lindenberg ziemlich nahe – ohne Cello. Den weichen Klang und den großen Tomumfang des kleinen Streichinstruments ersetzte das Trio gekonnt durch einen besonders rhythmischen Part.

In ihren eigenen Stücken beschreiben die drei, was sie „wirklich machen, nämlich Straßenmusik“. Weiss war lange Jahre eine feste Größe in rheinischen Fußgängerzonen und sammelte reichlich Erfahrung:

„Die Damen zerran an den Herren. Nee, lass uns weitergeben“, meinten diese. Mitreißer ließen sie sich

„Drei Chaoten machen Musik ohne Noten.“

CHARAKTERISIERUNG DES „LAGERFEUER“-TRIOS

letztendlich immer, zu Hunderten, was der Zuhörer gerne glaubt. „Bojo, das wird teuer. Drei Chaoten

machen Musik ohne Noten“, sangen die Jungs in ihrem eingängigen Lied „Lagerfeuer“. „Ökonomischer kann man keinen Welthit gestalten“ als „Horse with no name“ von America, das nur mit den beiden Akkorden E-moll und D gespielt wird. Die Lagerfeuertrio-Interpretation klang genauso klasse wie alles andere, gecovered oder aus eigener Feder.

Spaßige „Lalala“-Singwettbewerbe schlossen sich an, zwischen den weiblichen und männlichen Gästen und zwischen dem dreistimmigen Trio und dem Publi-

kum. Weiss deklarierte erst die Damen und später das Publikum zu Gewinnern. „Das ist nicht fair“ oder „Kennst du das auch?“, heißt der Titel, mit dem das Trio dreimal im WIRE2 Musikclub zum Wochensieger der Szene NRW gekürt wurde.

„Der Bumer“ war nach Zuhörermeinung die „Edition Blockflöte“ von „Locomotive Breath“ von Jethro Tull. Ein tolles Konzert, da waren sich die Gäste einig, „ein toller Laden, der KuBa“, lautete die Kompliment-Erwidigung vom Lagerfeuertrio. (pt)

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Sause lässt den Donnerberg beben

Über 600 Gäste bei der dritten Sause unterm Sender der Offenen Tür St. Josef

VON JOHANNES MOHREN

Stollberg. JRS Stollberg miffigt Tweake Points 99 in Donnerberg. Douce Pointe pour le K.O.T.? Im Sprechergeschehen des Fernsehsamstags würde sich eine Gewerlung der „Sause“ aus Sicht der Zuschauer wohl deutlich anhören. „Sieht so aus, als wäre das ganze Dorf hier“, mit deshalb auch Bernd Wollmanns Aachener Musik trio „Lagerfeuer“ in die laue Sommernacht, und ein begehrt: Haase, Punkin Jabelt, ist ist einfach großartig. Der Rück hat der jungen Menschen also auf den Donnerberg in „Sause“.

Während bundesweit über acht Millionen Zuschauer den durch von Song Contest verfolgen, brennen auf dem Donnerberg die meisten Menschen schon schwarz. Denn weit über 600 Zuschauer strömen zur dritten Ausgabe der „Sause unterm Sender“ – entschlossen sich für die Hitzerei und gegen den Fernsehseriel, für die Live Erlebnis

und gegen das Flammende 15:9. Auch Weibsbüchel Karo sich lässt sich die „Sause“ nicht entgehen. Der Ehrengeiz kommt direkt von der Zuschauerin so. Hier man Josef zum Donnerberg. „Ich war absolut begeistert“, berichtet seine K.O.T.-Seite Jörg Bessel, der immer wieder heißt ist, wie super das angekommen wird.“

„Grade spielt die Coverband „The Epic of a Hero“, Aaron Cox, Christoph (23) und Son (23) rocken die Bühne. „Phänomenal“ findet nicht nur Bessel.

Einziges Spielteam

„Wir spielen alles, was uns gefällt“, bekunden die drei Jungmusiker und treten damit voll und ganz den Geschmack des Publikums. Seit drei Jahren machen sie gemeinsam musikalische Musik, vorher gab es das Trio bereits als Metalband. Sie gehören als engagiertes Team – und haben in dieser Hin-

dukt viel gemein mit den (bisher) Protagonisten der Sause: den meisten „Sause“-Mittler haben die Bühne, im Idealfall, immer den Glück, denen, die überall sind, wo Hilfe gebraucht wird. „Ohne sie wäre das alles einfach nicht möglich. Sie sind jetzt am Konzert, während des Tages im Oktoberfest – und die Vorbereitungen laufen ja schon über Monate“, sagt Bessel. Man merkt ihm den Stolz an, seine Begeisterung für die vielen jungen Menschen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement dafür sorgen, den die größte Musikparty des Donnerberg wieder einmal zum Leben bringe.

Eine Tatsache, in der natürlich auch die Bands auf der Bühne maßgeblich Anteil haben: Die Big Band des Blaudach-Gymnasiums, die „Dark Field Saxophone“, und die bereits erwähnten Jungstars am Leuchtturm, Arosa, die die immer größer werdende Zuschauer Menge am Freitagabend auf Tausen-



Das Trio „Lagerfeuer“ lässt die Stimmung explodieren. Foto: J. Mohren

bringen – und natürlich die Aachener Turnverein „Lagerfeuer“, der später die Stimmungsexplosion sorgt. Mit flotten Sprüchen: „Es ist keine Caspöbe, selbst wenn die Flammlichter gleich nebenan brennen, es ist ein reines Rockkonzert“. Comedy-Inszenen und auch viele abwechslungsreiche Musikperformances, gespielt mit akustischen Mitteln und echten Bläsern, bein-

gen Bernd Weiss (Gitarre), Heiko Witten (Kontrabaß) und Yann Le Roux (Percussion) das Publikum zum Kochen. Die Party geht bis tief in die Nacht – ein Versprechen für das nächste Jahr nicht brüchig. „Inzwischen hat die Sause Tradition“, hat Bessel stolz verkündet. Und Nacht an verpflichtet bekanntlich Stollberg und die Donnerberger würde es neuen.

KOHLSCHEIDER STADTFEST

Am Ende gab es in Kohlscheid nur strahlende Gesichter

Das Kohlscheider Stadtfest und die Herbstkirmes lockten am vergangenen Wochenende zahlreiche Besucher an

VON WOLFGANG SEVENICH

HERZOGENRATH. Am vergangenen Wochenende ging es beim 29. Kohlscheider Stadtfest im Herzen der Innenstadt hoch her. Der Werbering Kohlscheid hat sich einiges einfallen lassen, um die Besucher mit vielen Attraktionen und einem bunten Programm beim Stadtfest zu verwöhnen. Das abwechslungsreiche Programm wurde außerdem vom Super Sonntag Verlag präsentiert. Die Organisation hatte Hartmut



Die Herbstkirmes bot tolle Attraktionen für die kleinen Besucher. FOTO: NIKKAM WEBER

Scuderia Roda war mit einigen Oldtimern vertreten und machte kräftig Werbung für die Oldtimerausfahrt am 15. September. Zu Musik und Mode passte natürlich auch Tanz. Das „Studio Anne“ aus Richterich bot mit sieben verschiedenen Gruppen tänzerische Perfektion auf der Marktbühne. Mit fetziger Musik für Hochstimmung sorgte Baffi Scorpion mit seiner Elvis Show. Bereits sein Auftritt mit den „Barleyfahrern Bad Aachen & Frieds Route 66“ schlug kräftig ein. Live von der Bühne gab es die besten Hits mit der Coverband „Fahrerflucht“.

Bis spät in den Abend gab es zahlreiche „Ohrwürmer“ zum tanzen und mitsingen. Vor der Boulique „Blickfang“ in der Südstraße spielte eine Jazz-Band der Extra-Klasse „Milchkännchen“ aus Düsseldorf. Die jüngste Tochter der bekannten Aachener Rockformation „Böse Band“, trat bei Langer am Dreieck auf. In Höhe „Pütz Geschenke“ war der Durstlöschzug des Aachener Prinzen Bernd I zu Gast und versprühte einen Hauch Karneval. Der Reinerlös aus den Verkäufen geht zu Gunsten des Deutschen Kinderschutzbundes und des Fördervereins „Öcher Schängchen“. Nicht fehlen durfte auch die traditionelle Herbstkirmes, die sich im Bereich der Oststraße

Wedow übernommen, durch das Programm führten Maria Pütz und Sigi Müllenmeister, der seit 38 Jahren den Werbering tatkräftig unterstützt. Nachdem Christian Thies, Noch-Vorsitzender des Werberings Kohlscheid, und Bürgermeister Christoph von den Driesch am Samstag den bunten Reigen eröffnet hatten, präsentierte sich die Aachener A-Capella-Gruppe „Mit ohne Alles“ mit ihrem Programm Studentenfuhrer 2.0. Der absolute Höhepunkt war jedoch der Auftritt der Band „Lagerfeuer Trio“. Dem Titel ihres Programms „Da brennt die Hölle“ machten sie alle Ehre und rockten den Kohlscheider Marktplatz. Viele Zuschauer waren extra aus den Nachbarstädten gekommen, um die Jungs live zu erleben.

Sonntag öffneten die Geschäfte

Die Stadtfesteröffnung wurde am Sonntag mit einem festlichen, ökumenischen Open-Air-Gottesdienst fortgesetzt, zelebriert vom katholischen Pfarrer Michael Datens und seinem evangelischen Kollegen Joachim Wehrenbrecht sowie dem Gospelchor „An.Ge.Jus“ unter der Leitung von Kantor Herbert Neil. Das bunte Treiben eröffnete anschließend der



Die Bühne war der Anziehungspunkt für die vielen Besucher. FOTO: WOLFGANG SEVENICH

Orchesterverein Kohlscheid. Viele Menschen schlenderten durch die Straßen, denn an diesem Sonntag hatten auch die Geschäfte geöffnet. Zahlreiche Schmuck-, Bekleidungs- und Trüdelstände luden zum ausgiebigen Bummeln ein. Mit tollen Rabattaktionen lockten die Geschäftsleute zahlreiche Besucher in ihre Läden. Dann gab es vor allem etwas für die Damen. „Merdo Moden“ zeigte in ihrer Open-Air-Modenschau die neuesten Trends und Tipps für die Herbst- und Winterkollektion. Der Motorsportclub



Ein musikalischer Höhepunkt war der Auftritt der Band „Lagerfeuer-Trio“. FOTO: WOLFGANG SEVENICH

erstreckte. Während die einen eine Runde auf der Familienachterbahn „Grand Canyon“ drehten, vergnügten sich die kleinen Besucher beim Entenangeln und auf dem Karussell. So hat das Festwochenende tolle Aktionen für die ganze Familie. Am Ende gab es bei den Verantwortlichen des Werberings, den Ge-

schäftspartner und auch den wieder so zahlreich gekommenen Gästen nur strahlende Gesichter – und hoffentlich auch bald die Gewissheit auf die Frage: Wird es angesichts der ungelösten Nachfolge für den Werbering Vorsitz auch 2014 ein Kohlscheider Stadtfest geben? ▲

Drei Kaiserstädter reisen in die Kaiserstadt

Das Aachener Akustik-Trio Weiss-Schulz-Le Roux wird Ende Mai beim „German Fest“ in Tokio aufspielen. Sie sind überzeugt: „Die Japaner sind als feierfreudig bekannt, da ist unsere Musik genau das Richtige.“

AACHEN. Drei junge Musiker haben jetzt die direkte Achse Aachen-Tokio hergestellt, eine Verbindung quasi von Kaiserstadt zu Kaiserstadt. Das Aachener Akustik-Trio Weiss-Schulz-Le Roux ist beim „German Fest“ in Japans Metropole Tokio zu Gast.

Vom 25. Mai an dürfen die drei Musiker auf dem Fest, das von der deutschen Botschaft, dem deutschen Touristenbüro und der deutschen Handelskammer unterstützt wird, mitten in der Tokioter Innenstadt fünf Tage lang für Stimmung sorgen. Mehr als 100 000 Besucher suchen jedes Jahr die Messe auf, bei der sich große deutsche Firmen präsentieren, hat Masahiro Matsunaga, Kopf des German-Fest-Komitees, der Band mitgeteilt. Und das Trio ist verständlicherweise schon ziemlich aufgeregt: „Das Komitee ist über unsere Website auf uns aufmerksam geworden, und vor vier Wochen waren wir dann schon in Hamburg zur Vertragsunterzeichnung“, sagt Gitarrist Bernd Weiss.

Neben der Aachener Gruppe werden noch ein Blues-Duo und ein a capella-Quartett aus Dresden in Tokio erwartet. Für die „typisch“ deutsche Musik sorgt allerdings eine original japanische Trachtenkapelle, berichten die Drei schmunzelnd.

Sie spielen ausschließlich Cover Musik der Pop-Highlights aus den letzten zwei Jahrzehnten, eben „Lagerfeuermusik“, wie sie ihre Musik nennen, bei der auch das Publikum die Stimme erheben soll. Weder wird da vor den Eagles



Auf dem Weg in das Land der aufgehenden Sonne: Mit seiner „Lagerfeuermusik“ will das Aachener Akustik-Trio Weiss-Schulz-Le Roux im Mai auch die Japaner begeistern.

mit „Hotel California“, noch vor Robbie Williams und seinem Hit „Something beautiful“ halt gemacht. Als positiv bewerten sie auch die Größe ihrer Band: „Da wir nur zu dritt auftreten und einfache akustische Instrumente spielen, sind wir sehr flexibel und können schnell handeln“, meint Heiko Schulz, der Contrabassist. Yann Le Roux, Percussionist, wartet denn auch mit einem ungewöhnlichen Instrument auf. Er bearbeitet das Cajon, ein ursprünglich aus Peru stammendes Instru-

ment, was zu Deutsch einfach nur Kiste heißt und bei Yann das Schlagzeug ersetzt. Doch er entlockt dieser Kiste die interessantesten Rhythmen und gibt der Cover-Musik damit eine sehr persönliche Note. Zuversichtlich sind sie, was die Stimmung bei ihren Auftritten in Tokio angeht: „Die Japaner sind als feierfreudig bekannt, da ist unsere Musik genau das Richtige.“

(ah)

@ Mehr Infos unter:
www.lagerfeuer-musik.de

„Straßenmusik nur ohne Straße“ gespielt

Die Band „Lagerfeuer-Trio“ beschert am Vorabend des großen Burgfestes in Herzogenrath dem Publikum einen unterhaltsamen Abend. Alles nur „made in Holz“. Neben Coverliedern zwei eigene Stücke präsentiert.

VON ELISA ZANDER

Herzogenrath. Es war der Auftakt für den Kultursommer 2010 in Herzogenrath: der Dämmerhschoppen auf der Burg Rode, der traditionell am Vorabend des großen Burgfestes stattfindet. Die Band „Lagerfeuer-Trio“ hatte die Ehre, den Abend im Burggarten zu gestalten. Zwar meinte der Gitarrist Bernd Weiss, um Musik zu machen, bräuchte man keine Instrumente, doch mit klingt es gleich viel schöner. Gemeinsam mit seinen Kollegen Heiko Wätjen (Kontrabass) und Yann le Roux (Percussion) tauchte er mit Herzogenrath ein „in den Rhythmus“. Ever-

greens wie „Walk like an Egyptian“ und „The horse with no name“ stehen ebenso auf der Setliste wie „I don't like Reggae“ und „Tainted love“. Enthusiastisch, publikumsnah und charmant präsentieren sich die drei Jungs aus Aachen, die mit ihrer Musik bereits um die halbe Welt gereist sind.

Das Motto „Straßenmusik nur ohne Straße“ gibt wieder, was das Lagerfeuer-Trio macht. Nach wie vor ist alles „made in Holz“: mit Akustikgitarre, Kontrabass und Cajon, keine künstliche Untermalung – abgesehen von dem gewollten Gesang der Zuschauer. Bei Mitgröl- und Partyhits in der

Sperrholz-Version holt es das Publikum schließlich von den Bänken. Es ist die Interpretation der Musiker, gepaart mit ihrem Können, zu musizieren, die die Lieder so besonders machen. Musik vom Lagerfeuer-Trio ist anders, erischend, mitreißend. Ihre eigenen Songs, von denen sie am Samstagabend zwei präsentierten, konnten es gut mit den Coverliedern aufnehmen. „Das ist nicht fair“, lautet einer der Titel, der mit prüfigem und eingängigem Text vor den kritischen Ohren des Publikums mit Bravour bestand.

Das liegt unter anderem am Auftreten der Jungs, die von vornherein das Publikum an sich reißen und bis nach der Zugabe nicht mehr aus ihrem Bann lassen. Bestes Beispiel ist das Lied „Can't wait until tonight“, mit dem Max Muzke im Jahr 2006 zum Eurovision Songcontest angetreten war. Heiko Wätjen singt und lässt die Zuhörer alles um sich herum vergessen. Plötzlich klingt das Lied, mit dem Deutschland seinerzeit auf Platz acht landete, anders, bekommt einen anderen Tiefgang und erzeugt Gänsehaut.

Die Musiker machten ihrem Bandnamen an diesem Abend alle Ehre. Das Trio heizte den Zuschauern so ein, dass ein offenes Feuer schlicht überflüssig gewesen wäre. Mitklatschen, -singen und -tanzen – all das schien selbstverständlich an diesem Abend.



Gelungener Auftakt: Das „Lagerfeuer-Trio“ spielte im Garten der Burg Rode zur Eröffnung des Kultursommers in Herzogenrath. Foto: Zander

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel



Die Aachener Band „Lagerfeuer“ sorgte am Samstagabend dafür, dass die Stimmung im Festzelt nicht abbricht. Die Musiker verstanden es, ihre Zuhörer immer wieder zum Mitsing anzuregen. Und sie waren immer wieder für eine Überraschung gut. Fotos: Ricarda Peters

Ganz Breinig swingt im Takt der Oldies

Das Fest der St.-Sebastianus-Schützen zieht wieder Tausende in den Stolberger Ortsteil. König André Hennecken ist begeistert.

Stolberg/Breinig. Letztes Wochenende war Breinig wieder einmal grün weiß geflaggt. Die St. Sebastianus Schützen warten sich für ein Wochenende in Schale, oder besser gesagt in Uniform und feierten sich und ihren Schützenkönig André Hennecken.

Den Auftakt zum dreitägigen Schützenfest machte am Freitag Abend die 18. Breiniger Oldie-Night, die mittlerweile die Größe ihrer Art im Aachener Raum ist. Fünf verschiedene Livebands boten die richtige Musik zum Tanzen, Singen und Feiern.

Die Breiniger Gruppe O.U.T. sorgte getreu ihrem Motto „It's only rock 'n' roll but you will like it!“ gleich zu Beginn des Abends für gute Stimmung und zahlreiche Ohrwürmer. Auch die Musiker der Band „Night in Paris“ wussten sie zu überzeugen. Neben Cover Versionen von einigen neueren Stücken wie „Alles Heißer“ bot die Gruppe

dem Namen der Veranstaltung entsprechend vor allem Musik aus den 70er bis 90er Jahren. Mit ihren Versionen von bekannten Schlägern wie „Er gehört zu mir“ oder dem Klassiker „Another brick in the wall“ wurde den Zuschauern in gut gefüllten Zelt schon in den frühen Abendstunden eingetaucht.

Die Beatles als Vorbild

Den musikalischen Höhepunkt des Abends sollten die Beatles Doubles, „Silver Beatles“ bilden. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der echten Beatles und des 20-jährigen Bestehens der Cover Band spielte die Gruppe am Freitag alles, was die Beatles einmal zu bieten hatten. Mancher nicht so gut getroffene Ton wurde von den begeistert mitstimmenden Fans einfach überhört.

Die 44-jährige Lita Turner coverte Titel der Rock'n'Roll-Legende

Tina Turner überzeugend. Jupp Hiert, auch bekannt als „The Voice“, traf mit seiner markigen Stimme den richtigen Ton und dem Geschmack des Publikums. Alles in allem war die Oldie Night eine gelungene Auftaktveranstaltung für ein vielversprechendes Wochenende.

Am Samstag Abend stieg dann die nächste große Feier im Festzelt. Die Aachener Gruppe „Lagerfeuer“ gab den Ton für einen gelungenen Schützenball an. Und obwohl Schützenkönig André Hennecken an diesem Abend nicht den traditionellen Königswalzer tanzte, hatten sowohl die Schützen selbst als auch die Zuschauermenge, die trotz des DFB Pokal-Endspiels zahlreich erschienen waren, sichtlich ihren Spaß.

„Wir hätten nicht gedacht, dass heute so viele kommen, aber ich freue mich natürlich. Für einen König ist es schön, in so ein volles Zelt zu kommen.“ Inuit sich André Hennecken. Auf die Frage nach dem Königswalzer antwortet der zweifache Schützenkönig: „Heute wird schon genug getanzt.“ und zeigt auf die Menge. „Die Leute wollen ja mitfeiern und nicht nur beim Tanzen zusehen.“

Und auch die drei Musiker der Band Lagerfeuer sind begeistert. „Hier sind ja gefühlte 5000 Menschen“, ruft Bernd Weiss. „Kommt mal alle nach vorne. Das soll ja morgen in der Zeitung richtig geil aussehen.“ lacht der Gitarrist und Sänger. Die mittlerweile überregional bekannte Gruppe hat nicht nur musikalisch, sondern auch unterhaltungstechnisch eine sensationelle Show. Die Musiker verstanden es wie immer, ihr Publikum zum Mitsingen anzuregen. Yann le Boux beherrscht das Spiel der Percussions ganz klar. Das es möglich ist, einen Kontrabass auf den Kopf zu drehen, mit der Gitarre von der Bühne zu springen, und



Die Coverband „Silver Beatles“ ließ die vielen Hits der Beatles noch einmal aufleben.

trotzdem gute Musik zu machen konnte Lagerfeuer wieder einmal beweisen.

„Wir sind die planloseste Band

„Für einen König ist es natürlich immer toll, in so ein volles Zelt zu kommen.“

ANDRÉ HENNECKEN, SCHÜTZEN-MAJESTÄT

der Welt.“ sagt Helko Wäntjen, Kontrabassist der Gruppe kopfschüttelnd. Dass es das ist, was den Abend und die Band so attraktiv

macht, ist im Zelt gut zu spüren. Stücke von Coldplay, Queen oder den Ärzten ließen die Stimmung im Festzelt aufleben. Kein Wunder also, dass die Band nicht nur am Ende des Abends, sondern auch nach jedem Titel mit tosendem Applaus belohnt wurde.

Und ob André Hennecken nächstes Jahr Schützenkönig werden will? „Wenn man sich was vornimmt gelingt das nie, deshalb plane ich für nächstes Jahr noch nichts.“ sagt der Breiniger.

Mit dem traditionellen Festzug der St. Sebastianus Schützen ging am Sonntag Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein ein Wochenende dem Ende entgegen, mit dem die Breiniger Schützen wieder einmal bewiesen haben, dass sie tolle Gastgeber sind. (rc)



Am Sonntag zogen die Schützen dann bei trockenem Wetter noch einmal durch den Ort.



Die Band „Night in Paris“ war einer der Höhepunkte bei der diesjährigen Oldie-Night.

Ein bisschen Copa Cabana

September-Special: Innenstadt ist proppenvoll, Kellnerinnen müssen Stalom laufen, die Menge jubelt „yeah, yeah, yeah“. Kurz: Es ist der Teufel los.

VON UNSEREM MITARBEITER
GEOFF DÜHNWALD

AACHEN. Zwei starke Frauen auf dem Markt, Lagerfeuermusik auf dem Katschhof, im Hof der Teufelsteiger Farfalle und im Eisenbrunnen DJ-Shantel & Baccosita Club: Halb Aachen scheint auf den Beinen zu sein. Das Wetter ist herrlich, auch wenn so mancher am Donnerstagnabend freit – ungegeben, frisch ist es schon, aber trocken. Ganz Fingide haben sich sich entwickelt. Die Musik auf dem vier Bühnen ist so wunderbar – und auch so hot! –, dass bald die mäßigen Abertemperaturen vergessen sind. Da schmeckt auch wieder ein köhltes Bierchen. Es ist eine Lust, auf dem Markt der Jazz-

sängerin Sabine Kölsch (eine der zwei starken Frauen) zuzuhören, die mit ihrer unverwechselbar jazzigen Stimme swingende lateinamerikanische Rhythmen bringt. Ein bisschen Copa Cabana op eine Ochse Maat. Mit geschlossenen Augen wirkt der Applaus wie die Meeresbrandung, vor sich sieht man Palmen im Wind die wirbeln.

Treffen verpasst

Die andere starke Frau tritt erst im zweiten Teil an: Die Schauspieler Petra Welberoth singt Chansons, mit Ironie und vollem Einsatz. Chanson meets Jazz, heißt das dann – vom Treffen aber ist nur wenig zu merken, zuerst gibt's den Jazz und dann die Chansons.

Für Rastalockenliebhaber und Sonnenanbeter

Unter völlig subjektiver Tipp fürs heutige September-Special: Rastalocken, Zusteiber. Sebastian Sturm sieht auf jeden Fall so aus, als wäre er gerade mit einer Gots-Laurelle von Jamaika übergeschwapp – und er hört sich auch genauso an. Also, auf zum Flussgarten, denn da spielt er heute mit seiner Band in Jin und hat garantiert eine richtige Portion Reggae im Gepäck. (mb)



Von wegen Lagerfeuermusik: Die Band am Katschhof trug zwar diesen Namen, bot aber ganz andere, nämlich Lieder von Robbie Williams, Queen, Elton John.

Foto: Harald Köhner

Na denn. Auf dem Katschhof drinnen, die gekommen sind, um Zelelagermusik zu erleben, lassen sich anstoßen. Eine Kellnerin ist etwas genervt. Sie muss im Hof mit vollem Tablett Stalom laufen, unzählbar sind die Besucher, die den Teufelsteiger Farfalle hören wollen. Immer voller wird es.

Im Eisenbrunnen ist der Teufel los. Auch hier sind jede Menge Leute. Und da wollen alle die musikalische Musik vom DJ Shantel & Baccosita Club hören. Heiße Ba-

kanklinge in Aachen. Da wird's im Garten gleich ein paar Grad wärmer. Wunderbar das Ganze.

Ein Tipp für alle, die sich heute, morgen und übermorgen auf die Socken machen, um beim „Aachen September Special“ dabei zu sein. Wuschmanntentlose Sachen anziehen! Es ist so eng, dass immer die Gefahr besteht, dass eine Frille mit Straß, ein Ha, eine Warfel mit Saline oder werweiß-was auf's Paletot landet.

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Montag, 25. Juli 2011 · Nummer 170

LOKALES

Auch im Regen beweisen Brander Treue

Bürgerverein feiert sein 40-jähriges Bestehen. Zwei Tage im Zeichen der Musik und des nächtlichen Shoppings rund um den Stier.

VON GÖNTHNER SANDER

Brand. Die Peterfreude im großen Stadtbezirk im Aachener Süden nahm keine Ende. Freitagabend startete in Brand zuerst das sogenannte Late-Night-Shopping, am Samstag und Sonntag stieg schließlich das Jubiläumsfest zum 40-jährigen Bestehen des Bürgervereins Brand auf dem Marktplatz.

Vorsitzender Willi Eschweiler schaute bange in den grauen Himmel, denn noch vor der offiziellen Eröffnung am Samstag kam der große Regen in wahren Massen auf die wackeren Bürger hernieder. „Wir feiern auf jeden Fall, wir setzen auf unsere Brander Bürgerinnen und Bürger“, sagte Eschweiler optimistisch. Und als Stefanie Müller das Spektakel rund um den Brander Stier eröffnete, kam tatsächlich die Sonne ein wenig zum Vorschein.

Am Stier steppt der Bär

„Ich freue mich, dass Ihr trotz des regnerischen Wetters so zahlreich erschienen seid, um mit uns zu feiern“, so die junge Moderatorin, die sich beim Hauptsponsor, der Sparkasse Aachen, bedankte, die das Jubiläumsfest gesponsert habe, damit der Eintritt für alle frei sei. Das „Schlagsaiten-Quartett“ schlug in die Saiten, setzte los und sorgte für gute Stimmung. Am Abend beim



Nur Petrus mochte nicht recht mitspielen: Trotzdem gingen ungezählte Brander begeistert mit, als die Band „Lagerfeuer“ auf dem Marktplatz rockte. Das zweitägige Fest zum 40-jährigen Bestehen des Bürgervereins geriet trotz Regens zum Erfolg. Fotos: Bauer (1), Sander (4)

Auftritt der Gruppe „Lagerfeuer“, die Fans gerieten schier aus dem ein prächtiges Feuerwerk. Auftritte der Gruppe „Lagerfeuer“, die Fans gerieten schier aus dem ein prächtiges Feuerwerk. Auftritte der Gruppe „Lagerfeuer“, die Fans gerieten schier aus dem ein prächtiges Feuerwerk.

service und eine Bäckerei stellten zwei Tage lang den Hunger der Festbesucher.

Am Sonntag ging die Party nach dem Gottesdienst in St. Donatus weiter. Ein wahres Musikfestival erlebten die Brander, nachdem Willi Eschweiler und Ute Reiber, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin, die Gäste begrüßt hatten. Die Big Band der Sparkasse (Leitung Roland Schreiber von der Geschäftsstelle Brand), die Big Band Nüthelm-Schleckheim, das Schlagsaiten-Quartett und die Kornelhaselbläser aus Kornelimünster unterteilten die Besucher vorzüglich.

Willi Eschweiler war am Ende mit der Resonanz durchaus zufrieden, er bedankte sich bei den Brändern für das entgegengebrachte Vertrauen. „Natürlich hätten wir uns ein bisschen mehr Sonne gewünscht“, meinte er.

UMFRAGE: SHOPPEN IN DER NACHT KOMMT BESTENS AN



► VERA MERKHOF
Modehändlerin

„Das ist eine gute Aktion, die sich bisher sehr bewährt hat – sowohl für die Geschäfte, als auch für die Kunden. Wir sind mit der Resonanz durchweg zufrieden. Heute spielt zudem das Wetter mit, da sind die Leute gerne am Abend unterwegs, um sich über die neue Kollektion zu informieren.“



► HEIKE KLEPLIN
Kundin

„Gerade wenn man arbeitet, ist ein Einkauf am Abend ideal. Dann habe ich mehr Zeit, um mir in Ruhe das Angebot anschauen zu können. Mich interessiert die neue Mode, was alles zu haben ist. Die Auswahl ist groß, für jeden Geschmack ist etwas dabei, und die Preise stimmen auch.“



► HANS JOSEF HERMANN
Schuhhändler

„Ich bin sehr zufrieden heute, es kommen erstaunlich viele Neukunden, um unser Angebot zu prüfen. Das ist ja auch Sinn und Zweck dieser Aktion. Die neue Kollektion interessiert besonders. Da wir modisch angesiedelt sind, informieren sich die jungen hier ebenso wie die älteren Kunden.“



► SABINE ACKERMANN
Kundin

„Ich bin per Zufall heute nach Brand gekommen und sehr erstaunt, was man hier alles bietet. Da ich berufstätig bin, ist es für mich ganz toll, am Abend stressfrei einkaufen zu können. Da kann ich mir in Ruhe gezielt alles anschauen. Die Auswahl hier ist erfreulich groß, ich bin überrascht.“

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Volle Bass-Dröhnung

„Lagerfeuer – da brennt die Hütte“ lautete der Werbeausgang für das Konzert einer Cover-Band. Wer hin ging, bekam dicke Bässe und eine gute Show.

In der Erwartung von altbekannten Liedern, neu arrangiert und mit individueller Performance, versammelten sich im Mai knapp über 100 neugierige Zuschauer und Zuhörer in der Mehrzweckhalle.

Ohne allzu lange Einleitung ging die Show mit einigen ruhigen Nummern wie z.B. *Wild World* von Cat Stevens und *Help* von den Beatles los. Deutlich lauter waren natürlich Klassiker wie *Highway to Hell* oder *We will Rock You*.

Dazwischen gab es regelmäßig ein Wunschkonzert, bei dem das Publikum nach Bob Marley, BAP oder anderen Altstars rief, dazu auch den ein oder anderen eigenen Titel der Band.

Das Konzert endete mit zwei längeren und weicheren Stücken, *Bohemian Rhapsody* von Queen und *Those Were the Days* von Mary Hopkins. Während der Queen-Klassiker in altbekannter Länge lediglich neu (und vom Bassisten überaus sportlich) interpretiert wurde, sorgte beim zweiten Stück der Wechsel zwischen englischem Original und deutscher Übersetzung für die Überlänge. Hierbei gab es reichlich Lacher, denn der Dolmetscher hatte wohl nicht seinen allerbesten Tag.



Ist das der berühmte „Fandango“? Oder wird die *Bohemian Rhapsody* nur anders interpretiert?

Das Trio Lagerfeuer spielte dabei auf Instrumenten, die zum Bandnamen passten: Holz, das in kalten Winternächten für wohlige Wärme sorgen könnte.

Bernd Weiss auf einer akustischen Gitarre, Heiko Wätjen auf einem Bass vom Typ „Contra“ und Yann Le Roux auf einem Schlagzeug, das von Musikern als Cajon bezeichnet wird, aber ebenso gut aus einem großen schwedischen Möbelhaus stammen könnte.

Der Auftritt der Band, die ohne Gage gespielt hat, war vom *Kunst- und Literaturverein für Gefangene e.V.* in Dortmund vermittelt worden. (Info zum Verein auf einer der nächsten Seiten.) Die hausinterne Organisation erfolgte routiniert durch Frau Jansen vom Pädagogischen Dienst.

Nach dem Konzert hatten alle Teilnehmer noch die Gelegenheit, im „PZ“ an der After-Show-Party teilzunehmen. Die Küche hatte für diesen häuserübergreifenden Umschluss reichlich Getränke und Knabberzeug zur Verfügung gestellt. Im Namen aller Teilnehmer möchten wir allen Genannten danken.

Eine Besonderheit gab's noch. Bei sehr vielen Veranstaltungen ist es im Zuhörerbereich oft lauter als auf der Bühne. An diesem Abend war das Publikum jedoch deutlich leiser als die Künstler. Es lag wohl weniger an den vollen Bässen, die auf das Publikum eindröhnten. Vielmehr war das Publikum mit den Darbietungen der Gruppe voll und ganz zufrieden. Und für's Quatschen blieb anschließend ja noch genügend Zeit...

HW

Lagerfeuer-Trio Pressespiegel

Musik-Sonntag bricht Rekorde

So voll war der Marktplatz an einem EMF-Sonntag noch nie. Fool's Garden locken tausende Fans in die Altstadt. Und auch Lagerfeuer sorgen für beste Festivalstimmung. Erstklassiger Festival-Abschluss.

Eschweiler. Fool's Garden - Lemon Tree! Auf diese (mit stichtiger Ironie) betragene es zahlreiche Musikern, wenn sie an die Band aus dem hiesigen württembergischen Pfalzheim denken. Ein Mega-Hit aus dem Jahr 1995 spülte die Musiker an die Spitze der Charts in zahlreichen europäischen, aber auch asiatischen Ländern.

Doch „Fool's Garden“ ist wesentlich mehr als ein klassisches „One-Hit-Wunder“. Dies stellen Frontmann Peter Freudenthaler (Gesang), Volker Hinkel (Gitarre und Gesang), Dirk Hähnlein (Bass und Gesang) sowie Schlagzeuger Claus Müller am späten Sonntagmorgen zum Abschluss des Eschweiler Music Festivals auf dem einmal wütht vorbesetzten Marktplatz durch ein eindrückliches Set zu beweisen. Schnell wurde den Zuhörern bewusst, dass es das Quartett nicht ausschließlich bei eingängigen „Gute-Laune-Gesang“ belassen würde. Auch härtere Passagen kamen immer wieder zu ihrem Recht. So etwa gleich zum Auftakt des Konzerts, als das geschlängelte „High Time“ von 2009 erschütterndes Best-of-Album „High Times“ erklang.

Geschickt verbanden es die vier Musiker, neuere Werke mit Songs aus der Anfangszeit des zu Beginn der 90er-Jahre gegründeten Band zu mischen und so den Konzertbesuchern einen Querschnitt durch



Brachte humor- und stimmungsvoll die „Hatte zum Brennen“. „Lagerfeuer“ absolvierte einen Perfecto-Set durch die Geschichte der Weltweit.

das durch ihre breit gefächerte Repertoire zu präsentieren. So entführte der Song „Wild days“ gar in die Vor-Lemon-Tree-Zeit der Band, die sich am Sonntag zu für sie ungewöhnlicher Zeit wichtig und hör-

bar wohl auf der EMF-Bühne fühlte. „Sonst spielen wir am Abend bei Dunkelheit. Hier ist es einfach schön, die Gesichter der Menschen, für die wir singen, erkennen zu können“, äußerte sich



Vollbesetzt bei strahlendem Sonnenschein. Der EMF-Sonntag ließ zahlreiche Musikliebhaber auf ihre Kosten kommen.

Peter Freudenthaler voll des Lobes über die außergewöhnliche Atmosphäre, die der Eschweiler Marktplatz im Sonnenschein (die wenigen Regenwolken waren bereits vor dem Fool's Garden-Konzert gefahren) verstrahlte.

Vielunjelbeter Schlüsselpunkt

Natürlich durfte auch Song des neuen Albums „Who is in King“ nicht fehlen. So das gefühlvolle „Wieder“, das Peter Freudenthaler seinem Vater gewidmet hat, oder „Fesseln“ mit seiner eingängigen Melodie. Mit dem hymnenhaften „Mekone Sun“ dominierte „Fool's Garden“ dann das Publikum auf den Song ein, auf den schließlich auch jeder Zuhörer wartete. „Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht mit „Lemon Tree“ konfrontiert werden. Aber wir sind bestrebt, das dies so zu sein und wir einen solchen Hit landen konnten“, machte der Frontmann des Quartetts deutlich, bevor die ersten Takte erklangen und sich der gesamte Marktplatz zum Chor aus tausenden Stimmen verwandelte.

Mit dem vorletzigen Schlüsselpunkt schälten sich die Zuhörer auf die Bühne. „Wir haben eigentlich noch gar nicht vor, aufzutreten“, kommentierte Peter Freudenthaler. Und pflichtete gemeinsam mit Volker Hinkel, Dirk Hähnlein, Claus Müller und dem seligen Publikum einen weiteren Ehrenkranz. „Es war huppen“ bedeckte einen vielunjelbeter Schlüsselpunkt, bevor Moderator Patrick Nowakitsch Quartett noch einmal zu einer launisch gefärbten Zugabe auf die Bühne rief. „Cover“ lautete der passende Song, der ein australisches Lied des legendären EMF-Aktivisten war.

Trio rockt den Marktplatz

Vor „Fool's Garden“ hatte das Aachener „Lagerfeuer“ mit Bernd Paul Weiss (Gesang) und Gesang, Herko Wiljen (Kontrabaß) und Jano le Boux (Perkussion) dem Publikum bereits mächtig eingebläut. „Wir sind hier, um das Haus zu rocken“, hieß es festmühevoll, bescheiden und zynisch. Anschließend riefen sie auf dem „Home with no name“ durch



Setzte zum Abschluss des Eschweiler Music Festivals ein Ausrufezeichen, das zahlreiche Zuhörer begeisterte und manchen überaus haben dürfte. „Fool's Garden“ präsentierte ein Programm, das keine Wünsche übrig ließ. Fotos: Andreas Röcher

die Witze, monierten „Das ist nicht fair“, präsentierten Soft Cells „Saint love“ in jeder „Schuldigtensprechendigkeit“, stachen deutlich, das Weltweit aus lediglich vier Akkorden bestanden und traten mit „No woman, no cry“, „Let it be“, „With or without you“, „Take on me“ und „So lonely“ auch gleich den Beweis an. (hst)